

NEUSTART

# Ein kleiner Kirchenbezirk am Marktplatz

Der Umzug der Diakonie in die Untere Marktstraße ist abgeschlossen. Die evangelische Kirche hat dort ihre Kräfte gebündelt und ist zusammengerückt. Was jetzt noch fehlt, ist eine gemeinsame Kultur für das neue Haus.

VON CHRISTIAN WALF

Nach 14 Monaten Bauzeit und einer Investition von 4,5 Millionen Euro ist das neue evangelische Zentrum in der Unteren Marktstraße fertig. In dem denkmalgeschützten Gebäude mit der Hausnummer 3 und in einem großzügigen Neubau im Hinterhof (unser Foto) sind jetzt die Gesamtkirchenpflege, die Diakonie, die Hospizinitiative und die Gemeinde der Stadtkirche gemeinsam untergebracht. Mit dem Nachbargebäude in der Unteren Marktstraße 1, in dem sich das Dekanat befindet, sowie der Stadtkirche und dem angrenzenden Pfarrhaus mit Pfarrgarten ist damit ein evangelisches Zentrum direkt in der Innenstadt entstanden.

Der Neubau samt Umzug wurde aus verschiedenen Gründen notwendig. Die evangelische Kirche verliert Mitglieder und hat daher beschlossen, einen Teil ihrer Immobilien zu verkaufen und ihre Angebote und Einrichtungen zu konzentrieren. Das Haus der Diakonie in der Gartenstraße, das jahrzehntelang kirchliche Einrichtungen beherbergte, war laut Kirchenpfleger Siegfried Schmid mit seinen 2600 Quadratmetern zu groß geworden. Außerdem hätte das Haus für über zwei Millionen Euro saniert werden müssen.

## 100 000 Euro werden jährlich gespart

Also hat die Kirche ihr Areal in der Gartenstraße verkauft – dort werden nun Wohnungen gebaut – und das Geld in das denkmalgeschützte Gebäude in der Unteren Marktstraße 3 – die frühere Hofbäckerei – und den Neubau investiert. Zusätzlich muss die Gesamtkirchengemeinde das Projekt mitfinanzieren.

Laut Martin Strecker, dem Geschäftsführer der Diakonie, spart die Kirche ab sofort bei der Gebäudeunterhaltung etwa 100 000 Euro im Jahr. „Dadurch haben wir verhindert, bei den Personalkosten zu sparen“, sagt er. Zudem können eine ganze Reihe von Synergien genutzt werden, angefangen bei der Telefon- und

Kommunikationstechnik bis hin zur besseren Nutzung der gemeinsamen Besprechungszimmer und den kurzen Wegen zwischen den Einrichtungen.

Man betritt das neue Ensemble aus Alt und Neu durch eine großzügige Eingangstür von der Marktstraße aus (unser Foto). Gleich links von der Tür befindet sich ein Lift, mit dem Gehbehinderte leicht zum Empfang kommen, an dem man sich nach dem Weg zu den unterschiedlichen Einrichtungen und kirchlichen Angeboten erkundigen kann. Fast der gesamte Gebäudekomplex ist behindertengerecht erschlossen.

## Leider liegt im Innenhof eine Zufahrt

Gleich im Erdgeschoss befindet sich der neue Gemeindesaal, in dem über 100 Menschen Platz finden. Da die Stadtkirche derzeit saniert wird, finden dort schon Gottesdienste statt. In den Stockwerken darüber befinden sich die Büros und Beratungszimmer. Im denkmalgeschützten Vorderhaus sind sie verschachtelt, charmant, teilweise mit Fachwerk und natürlich eher klein. Im Neubau hat sich die Kirche großzügigere Räume gegönnt.

Der Gemeindesaal und die Jugendräume, die sich nebeneinander befinden, schließen an den großen Innenhof an, in dem leider die Tiefgarageneinfahrt liegt, derzeit aber auch ein barocker Garten angelegt wird.

„Die neue Adresse ist auch ein Signal an die Öffentlichkeit, dass die Kirche in der Stadt präsent und für die Menschen da ist“, sagt Elke Dangelmaier-Vinçon vom Dekanatamt. Das sei ein starkes Zeichen, in dem Zentrum sei sehr viel geboten, findet Strecker.

Mehr als 50 Mitarbeiter haben in dem neuen Haus der Kirche und der Diakonie ihren Arbeitsplatz. Räumlich ist der Umzug zwar abgeschlossen, die Beteiligten müssen innerlich aber noch ankommen. Auch viele der Gläubigen und Hilfesuchenden werden diesen Ort erst kennenlernen müssen. Martin Strecker ist überzeugt: „Das Einzige, was wir jetzt noch brauchen, ist eine gemeinsame Kultur für dieses neue Haus.“

**INFO:** Die offizielle Einweihung findet am Freitag, 22. März, um 14 Uhr statt. Von 15 bis 18 Uhr gibt es einen Nachmittag der offenen Tür, bei dem sich die verschiedenen Einrichtungen im Haus vorstellen.



Blick über den Garten im Hinterhof auf den Neubau.



Unter dem Dach des Altbaus.



Eingang in der Unteren Marktstraße.



Der neue Gemeindesaal, in dem schon Gottesdienste stattfinden.